

# Schutz von Fließgewässern (Feuchtgebiete und Moore) in den Gebirgen und Erhalt ökologisch wertvoller Lebensräume

## 15\_06

Maßnahmenübersicht  
Option

Florian Borgwardt

Die stille Krise der aquatischen Biodiversität verläuft im doppelten Sinne unterhalb der Oberfläche: häufig unbemerkt von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik sowie unter dem Wasserspiegel. Der Rückgang der Biodiversität, also das Verschwinden von Arten, Populationen, Lebensräumen oder gar ganzen Ökosystemen, verläuft in Süßwassersystemen deutlich schneller als an Land oder im Meer. Deshalb sind der Schutz und Erhalt, aber auch die Wiederherstellung von intakten Lebensräumen essenziell, um den Biodiversitätsverlust aufhalten zu können. Dies trägt direkt zur erfolgreichen Umsetzung der SDGs in vielen Bereichen bei, weil diese intakten Lebensräume eine entscheidende Grundlage für die menschliche Gesellschaft bilden. Diese Option zielt auf den Schutz von Fließgewässern (Feuchtgebieten und Mooren) in den Gebirgen und den Erhalt ökologisch wertvoller Lebensräume ab. Besonders starke Verbindungen ergeben sich zum SDG 6.

### **1\_Vollständiges Eingriffsverbot für Gewässer mit „sehr gutem ökologischen Zustand“ nach WRRL**

Eingriffe können unter bestimmten Rahmbedingungen (z. B. öffentliches Interesse – §104) trotz Verschlechterungsverbots durchgeführt werden. Diese Möglichkeit soll in Strecken mit sehr gutem ökologischen Zustand komplett entfallen, damit die letzten intakten Fließgewässerstrecken bestehen bleiben.

### **2\_Definition von ‚No-Go Areas‘; kein weiterer Ausbau der Wasserkraft im Hochgebirge**

Der Ausbaugrad der Wasserkraft liegt in Österreich bei 70 %. Die Errichtung eines Wasserkraftwerks geht immer mit einer dramatischen Veränderung der Ökosysteme von Fließgewässern einher. Ein fortschreitender Ausbau der Wasserkraft führt somit zu einer weiteren Gefährdung der Biodiversität.

### **3\_Keine Umleitungen von Gebirgsbächen in andere Einzugsgebiete**

Die Verwendung von Wasser über Einzugsgebietsgrenzen hinweg ist gebräuchlich und wird insbesondere oftmals im Hochgebirge praktiziert. Dies führt zu einer Beeinträchtigung des Wasserhaushalts mit vielfältigen Auswirkungen auf die Biodiversität (z. B. Veränderung der Abflussmenge und -saisonalität).

### **4\_Erfassung der Biodiversität von Quellen und Hochgebirgsbächen**

Österreich verfügt als alpines Land über ausgedehnte Kaltwasser-Lebensräume mit vielen endemischen Arten. Der Klimawandel verändert diese Lebensraumtypen besonders stark. Die Verbreitung der Fischarten ist relativ gut bekannt, dies trifft für benthische Invertebraten allerdings weniger zu.

### **5\_Sedimenthaushalt und hydrologisches Regime von Gewässern ökologisieren**

Stauhaltungen sorgen für einen Sedimentrückhalt, der die Habitate im gestauten Bereich, aber vor allem in der Fließstrecke unter der Staumauer verändert. Die Wirkung dieser Beeinträchtigungen auf die Lebensräume und Organismen muss bewertet und Maßnahmen zur Ökologisierung müssen entwickelt werden.

## **6\_Vollständige Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)**

Aktuell ist nicht davon auszugehen, dass die Ziele der WRRL bis 2027 in Österreich erreicht werden. Der nationale Gewässerbewirtschaftungsplan (NGP) weist massive Defizite in fast allen Bereichen (Hydrologie, Morphologie, Konnektivität) und damit verbunden einen Bedarf zur Renaturierung aus.

## **7\_Absoluter Schutz von Mooren und Feuchtgebieten**

Moore und Feuchtgebiete sind einzigartige Ökosystemtypen. Besonders die Zerstörung von Mooren ist kaum reversibel, da sie über lange Zeiträume entstehen. Zentral für den Schutz von Mooren ist, jeglichen weiteren Torfabbau zu stoppen und zu untersagen sowie Maßnahmen zum Erhalt von Mooren zu setzen.